

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 107

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Zusammensetzung und Finanzierung der Anlage für eine Radioherb-Therapie.

1 Kochtopf aus Aluminium (ca 10—12 Liter Inhalt) zum Vorwärmen der Kataplasmen, mit einem eingebauten Thermometer Fr. 25.—

1 gewöhnlicher Kessel (ev. aus Leichtaluminium oder Zinkblech) zum Aufbewahren der Stammbrühe Fr. 10.—

1 automatische Abpresse (Patent Krauß, Preßlau) zum Abpressen der erhitzten Kataplasmen, an jedem Wasserhahn anschließbar Fr. 140.—

1 Spezial-Gummituch, hitzebeständig, Größe 200/180 cm, aus Spezialgeschäft (Name Radioherb-Gummituch) Fr. 35.—

1 erste Packung zur Demonstration, enthaltend 30 radiierte Kräuterkataplasmen mit einer Beigabe eines bestimmten Quantums Imprägnierungs- und Konservierungssalzes, komplett für Applikation Fr. 28.—

Somit beläuft sich die Gesamt-Investition der Ausrüstung auf Fr. 240.—

In der Auffassung, daß die übrige Bettwäsche, wie Lein- und Wolltücher, vorhanden sind, ergibt sich in obiger Maximalaufstellung der Utensilien gegenüber der Anschaffung jeglicher Elektroapparatur ein gewaltiger Preisunterschied, welcher Faktor besonders heute bei der erhöhten Mietzinsrechnung von großer Bedeutung ist.

Die Wirtschaftlichkeit für den Masseur und Physiopraktiker

Da der Normaltarif für eine Radioherbkur, enthaltend die Packung, 12 Massagen, Fr. 140.— bis 170.— beträgt, d. h. der Betrag von Fr. 28.— in Abzug gebracht wird, ergibt sich abzüglich für Wäsche und Heizung immer noch ein Verdienst-Saldo von Fr. 100.— bis 130.— pro Kur, für welche drei Viertel der bestehenden Krankenkassen übliche Beiträge leisten.

Für Interessenten liegen interessante Aufstellungen über die Heilerfolge dieser Radioherb-Therapie vor, welche von Masseur-Physiopraktikern hergestellt wurden, auf Grund langjähriger Erfahrungen.

Leider muß es aber auch im Interesse der seriösen Angelegenheit gesagt sein, daß sich je und je Unberufene dieser Therapie bedient haben. Begreiflicherweise haben diese Leute zufolge der Unkenntnis der Anatomie und Phy-

siologie der Sache mehr geschadet als genützt. Darum muß nochmals betont werden:

Die Radioherb-Heilmethode, ärztlich bekannt und begutachtet (I.K.S.Nr. 10023) gehört nur in die Praxis der anerkannten Masseur und Physiopraktiker, wo sie zur Hebung des Berufsstandes wesentlich beitragen kann.

P. Meyer-Witschi, staatl. gepr. Masseur.

Briefkasten

(Fragen und Antworten an die Redaktion)

Unserm Fachorgan fehlt es nicht an Aufsätzen, um regelmäßig seine Spalten zu füllen. Leider aber hört man selten ein Echo aus dem Leserkreis.

Es ist ja allerdings so, daß Fachaufsätze selten über den traditionellen Maßstab hinaus gehen. Vielleicht weil man befürchtet, nicht verstanden zu werden, — vielleicht aber auch, weil man gewisse Perlen der eigenen Erfahrung nicht weiter geben will. Auf dieser Basis aber kann unser Fachorgan niemals das lebendige Forum unserer geistigen Aktivität werden.

Heute aber fordere ich Euch unter dem Decknamen „Kritikus“ zum Federkrieg heraus.

Meine erste Frage an Sie lautet:

Welches sind nach Ihrer Ansicht die wesentlichsten Hindernisgründe für die Festigung unseres Berufssehens und die höhere Entwicklung unseres Berufsstandes?

Zweite Frage:

Glauben Sie, daß es für uns alle wertvoll wäre, wenn wir unsere Aufmerksamkeit in vermehrtem Maße den anerkannten objektiven Untersuchungsmethoden zuwenden würden, d. h. denjenigen Methoden, welche geeignet sind, uns der wahren Leidensursache so nahe wie möglich zu bringen und des weiteren geeignet sind, grobe Mißgriffe in der Wahl der Maßnahmen zu vermeiden.

Zuschriften an die Redaktion mit der Bezeichnung „KRITIKUS“.

K. K.